

STEIRER DES TAGES

Robin Hood vom Ennstal

Pfeil und Bogen sind für Heinz Lackner kein Spielzeug. Als Organisator der WM im 3D-Bogenschießen ist er derzeit bis zum Anschlag gespannt.

CHRISTIAN HUEMER

Heinz Lackner formuliert treffsicher: „Der Teilnehmer-Bogen spannt sich bei uns fast um die ganze Welt.“ In der Tat ist Donnersbach derzeit die Zielscheibe des Bogensports. Gestern wurde dort die Weltmeisterschaft im 3D-Bogenschießen eröffnet, und sogar die Elfenbeinküste und Guatemala haben ihre besten Schützen ins Ennstal geschickt.

Eingefädelt haben all das Heinz Lackner und sein Team vom Bogenschützenclub Ennstal. „Seit eineinhalb Jahren arbeiten wir an dieser Weltmeisterschaft“, verrät der 56-Jährige, der seine Liebe zu Pfeil und Bogen vor etwa zwölf Jahren entdeckt hat. Seither ist er eine Art Robin Hood dieses Sports im Ennstal. „Pfeil und Bogen liegen absolut im Trend, österreichweit beginnen derzeit mehr Menschen mit dem Bogensport als mit Golf“, zitiert er eine Studie.

Eigentlich ist Lackner Gastwirt auf der Plannergalm, wo vor allem im Winter Saison ist. „Im Sommer bieten wir dort jetzt Bogensport an.“ Geschossen wird – wie bei der WM – auf 3D-Tiere in Lebensgröße aus Plastik.

Die kommenden Tage stehen er und sein Team noch unter Hochspannung. Bis Samstag werden die WM-Bewerbe der einzelnen Bogenklassen geschossen. „Die Veranstaltung ist für uns in der Steiermark ein Volltreffer.“



Lackner mit einem der 3D-Plastiktiere, die bei der WM verwendet werden

ZUR PERSON

Heinz Lackner, 56, verheiratet mit Barbara, drei Kinder.

Er ist Gastwirt auf der Plannergalm und Bogensportler, der als OK-Chef der WM fungiert.

Die Bewerbe laufen bis Samstag und können gratis besucht werden. Für Kinder gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm samt Pfeil- und Bogenmesse.



AUFWECKER

BERND OLBRICH

Feuerwehr, die II.

Damit nur ja nichts weitergeht in Österreich, blockieren sich SPÖ und ÖVP – angeblich Partner in einer Koalitionsregierung – zurzeit, wo es nur geht.

Das Theater ist ja nicht neu, das Publikum darob aber schon grob verärgert.

Fordert Kanzler Werner Faymann eine Vermögenssteuer im Feldzug gegen die Reichen im Land, schreit Vize Michael Spindelegger Zeter und Mordio. Will die Volkspartei einen „Österreichdienst“, wo Rekruten nach der Grundausbildung entweder Soldaten oder Katastrophenhelfer werden können, reitet Faymann aus und richtet dem „Partner“ aus, dass man auch die Katastrophen Profis – und damit den Feuerwehren – überlassen sollte.

Womit er ja grundsätzlich recht hat, sind es doch die Feuerwehren im Land, die immer zuerst bei Katastrophen gefordert sind. Würde der Kanzler die Feuerwehren aber auch abseits des politischen Geplänkels ernst nehmen, wäre schon längst geregelt, dass Freiwillige nicht um ihren Job fürchten müssen, wenn sie Leben retten, statt an ihrem Arbeitsplatz zu sein.

Sie erreichen den Autor unter bernd.olbrich@kleinezeitung.at

ANZEIGE

SOMMER VERLÄNGERT ab € 1.078,-
7 Nächte für 2 Erw. + 2 Kinder bis 6,9 J. mit VP Plus bzw. All inclusive, gültig ab 10.9. Noch günstiger ab 8.10. ab € 924,-!
Club Funimation Bank **** - ZADAR
Family Hotel Diadema ***** - PUNTA SKALA
Tel. +385/(0)23/555 600. www.kroatien.falkensteiner.com

FALKENSTEINER
Hotels & Residences
Welcome Home!